

## **Gerald Hinz**

Rede zum Doppelhaushalt 2021/2022 am 10.12.2020

*- es gilt das gesprochene Wort -*

### **Anrede**

Ab wann müssen wir uns Sorgen machen? Ab wie viel Millionen Defizit im ordentlichen Haushalt? Bei 5 Mio. bei 10 Mio.? Wie viel Schulden dürfen wir uns leisten? In derselben Höhe wie die Einnahmen eines Haushaltsjahres? Es geht bei diesen Fragen immer um noch mehr Ausgaben, noch mehr Verschuldung.

Und wir suchen jetzt eine Obergrenze, die wie ein rotes Lämpchen leuchtet und uns sagt nun ist Schluss.

Rotes Lämpchen? Nein, das ist schon eine rote Lampe. Geht diese bei Ihnen nun auch an?

Herr Pollehn, Sie werden sich sicherlich an diese Zeilen erinnern, die sie vor zwei Jahren anlässlich ihrer Haushaltsrede gesprochen haben.

Jetzt haben Sie uns einen Haushalt vorgelegt, der für das Jahr 2021 ein ordentliches Defizit von 14,6 Mio. EUR und für 2022 sogar 17,1 Mio EUR prognostiziert.

Spannender Weise hat sich die Verwaltung noch mal angestrengt und die Ansätze überprüft, so dass sie jetzt bei 11,75 und 14,5 Mio. EUR liegen.

Was lernen wir daraus?

Marx und Engels hatten recht wenn sie schrieben „Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.“

D.h. die Beurteilung eines Haushaltsentwurf ist abhängig von der Seite, aus der man ihn betrachtet.

Oder anders gesagt, das Geschwätz von gestern kann sich dadurch, dass man schlauer geworden ist, als falsch erweisen. Offensichtlich ist das Geld, das die Stadtverwaltung benötigt um ihre Aufgaben zu bewältigen schlichtweg notwendig. An den Folgen der beschlossenen Investitionen, die die CDU-Kolleginnen und Kollegen uns vorhalten, kann die Entwicklung in diesem Haushalt nicht liegen. Die Zinsen steigen in den nächsten drei Jahren um ca. 300 TEUR und die Abschreibungen sind in den nächsten beiden Jahren konstant bzw. sinken leicht.

Wobei wir eine deutliche und umfassende Einordnung des Haushalts von Ihrer Seite, Herr Bürgermeister, bisher nicht vernommen haben. Wir und in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erwarten ihre Interpretation der Zahlen.

Vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass sie ihren Wählerinnen und Wählern versprochen haben: (Zitat) Ich werde ein vernünftiges, mehrstufiges Finanzkonzept vorstellen, auf dem wir in den nächsten Jahren aufbauen und Neues entwickeln können.

Für den Nachtragshaushalt haben wir das Konzept noch nicht erwartet. Jetzt sollte aber langsam mal „Butter bei die Fische“. Zu ihren Konsolidierungsüberlegungen komme ich später noch.

Anrede

Schauen wir nun auf diese Stadt, bzw. diesen Haushalt.

Glücklicherweise sind bisher keine tiefen Bremsspuren zu erkennen, die auf der Corona-Krise beruhen. Vielmehr haben wir mit mehr als 10 Mio. EUR die höchste Gewerbesteuererinnahme seit jeher. Auch die Prognose für das nächste Jahr enthält keine dramatischen Verwerfungen.

Drei Kostentreiber führen zu den geplanten Ergebnissen:

Die Personalkosten steigen, verglichen mit 2019, um ca. 3,5 Mio EUR.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um ca. 4,5 Mio. EUR

Die Transferaufwendungen (u.a. Kostenersatz für externe Träger von Kitas, Finanzierung von Investitionen beim Hallen- und Freibad) um ca. 5 Mio. EUR.

Das sind zusammen mehr als 13 Mio. EUR.

Mit diesem Ansatz ist der Bürgermeister in die Beratungen gegangen.

Gemäß dem 2. Finanzbericht werden im IST für 2020 dagegen die folgenden Planabweichungen prognostiziert:

Personalkosten: 1,5 Mio. EUR weniger als geplant

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen: 2,6 Mio. EUR weniger als geplant

Transferleistungen: 1,7 Mio. EUR weniger als geplant

Hier wird das Spannungsfeld deutlich, in dem sich die Planer in der Verwaltung bewegen. Korrekt planen heißt, die Positionen aufnehmen die sicher sind. Im Personalbereich sind das alle Stellen die besetzt sind bzw. besetzt werden können. Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen alle Kosten, die nach aktueller Schätzung anfallen, wenn die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden und die Transferleistungen ergeben sich zum größten Teil aus der Anmeldung der Empfänger.

Nun ist es aber so, dass aus verschiedenen Gründen nicht alle Stellen besetzt sind. Dies ist nicht nur zufällig in 2020 so, sondern so lange ich im Rat bin, und dass sind bald 25 Jahre. Das wahr vorher so und wird zukünftig so sein. Und auch die anderen Positionen sind Unsicherheiten unterworfen.

Wir hätten von der Verwaltung gefordert, aus dem Personalhaushalt ca. 1,5 Mio. EUR zu streichen. Die Verwaltung hat aber bei nochmaliger Betrachtung von sich aus 1,25 Mio. EUR aus dem Plan gestrichen. Bei den Sach- und Dienstleistungen halten wir es für möglich den Ansatz um 5% zu senken, da in diesem Jahr 15% weniger als geplant gebraucht wurden. Hier hat die Verwaltung beim nochmaligen Überprüfen der Maßnahmen einen um 3% geringeren Ansatz vorgeschlagen. Wir die weiteren 2% gefordert. Da dieses mit konkreten Maßnahmen zu hinterlegen ist, die für uns aus dem Haushalt nicht erkennbar sind, hat die Verwaltung noch mal alle Bereiche gequält und für die kommenden Jahre noch mal 420 TEUR identifiziert, die aus dem Haushalt gestrichen werden. Damit sind wir zufrieden.

Das sind keine Einsparungen, da die Maßnahmen irgendwann gemacht werden müssen.

Es geht darum, das geplante Defizit zu senken, um den Haushalt genehmigungsfähig zu gestalten.

## Anrede

Klimaschutz ist eins der wichtigsten Themen der nächsten Jahre. Wir spüren ihn, wenn wir warme und trockene Sommer erleben. Wir sehen ihn, wenn wir verdorrte Wiesen und Bäume wahrnehmen. Derzeit haben wir keinen Klimaschutzmanager in der Stadt, wir brauchen ihn dringender denn je. Wenn wir einen neuen haben, dann muss er auch agieren können, deshalb haben wir hier einen Betrag von 200 TEUR einstellen lassen. Da jede Position im Haushalt mit konkreten Ausgaben verbunden sein müssen, haben wir drei Projekte definiert: Elektro-Ladesäulen für Mitarbeiter\*innen-Parkplätze, Einsatz von recycelten Baustoffen bei den Baumaßnahmen der Stadt und weitere Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden.

Die weiteren Änderungen am Haushalt, die wir eingebracht haben, sind ein Betrag für die Entwicklung eines Regionalen Entwicklungskonzepts zur Bewerbung um die Bildung einer Leaderregion. Dieser Betrag wird sich dann auf die teilnehmenden Kommunen verteilen, dh. er wird größtenteils zurückfließen. Der Bürgermeister hat die Bildung einer Leaderregion als Element der Haushaltskonsolidisierung eingeordnet. Er greift nach jedem Strohalm. Wir, dh. die SPD, haben uns bereits im Frühjahr genauer mit dem Thema befasst. Eine Leaderregion dient dazu Orts- und Gemeindegrenzen zu überwinden. Entsprechende Projekte werden mit diesen EU-Mitteln gefördert. Ein Ersatz für die Förderung einzelner Vereine wird dies nicht darstellen. Auch werden Projekte in Kerngebieten mit mehr 10 Tsd. Einwohnern nicht gefördert. Wir sehen aber Chancen für die Ortsteile, die in den Randlagen von Burgdorf noch Verbindungen in Richtung Lehrte, Isernhagen oder Burgwedel haben.

Auch haben wir gefordert, dass Feuerwehrbudget für Beschaffungen unterhalb der Investitionsgrenze für beide Jahre um jeweils 10 TEUR zu erhöhen. Die Feuerwehren schieben schon seit vielen Jahren einen Bedarf vor sich her, der um ein vielfaches höher ist. Es geht dabei um Dinge, die nicht unbedingt notwendig sind, die notwendigen bekommt die Feuerwehr selbstverständlich schon immer. Aber es gibt auch Ausrüstungen, die nützlich sind um die Arbeit der Freiwilligen zu erleichtern. Es gibt nichts, dass nur nett wäre zu haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dazu aufrufen, auch einen Förderverein für die Ortswehr Burgdorf zu gründen. Der Erfolg der Fördervereine der anderen Ortswehren geben gute Beispiele, was mit diesen Mitteln alles Nützliches und zusätzlich Nettes beschafft werden kann.

Im HH-Entwurf waren beim Brandschutz Anteile verschiedener Positionen unter besonderem Vorbehalt des Bürgermeisters eingebracht worden. D.h. eine Mini-Haushaltssperre oder so ähnlich. Wir sehen dafür keine Notwendigkeit. Entweder wird das Geld bereitgestellt weil es notwendig ist, oder eben nicht. Sicherlich könnte der Bürgermeister damit auf den Hauptversammlungen glänzen, wenn er verkündet, dass er persönlich weitere 20 TEUR für die Wehren freigegeben hat. Wir gehen dagegen davon aus, dass der Stadtbrandmeister zusammen mit der Verwaltung verantwortungsvoll mit dem Geld umgeht und deshalb wurde der Vorbehalt gestrichen.

Wir haben die Stellen in der Gebäudewirtschaft in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet. Die Stellen sind nun auch fast alle besetzt, so dass entsprechend mehr

umgesetzt werden kann. Dieses führt dazu, dass u.a. in den Schulen viele hunderttausend Euro für die Erhaltung ausgegeben werden. Im Gymnasium sind das nahezu 2 Mio. EUR. Dazu kommen beim Gymnasium noch ca. 2,7 Mio. EUR für investive Baumaßnahmen. Auch die Grundschulen werden bedacht. In Otze werden für Brandschutzmaßnahmen mehr als 200 TEUR und in Ehlershausen werden in den nächsten beiden Jahren ca. 700 TEUR für verschiedene Maßnahmen, u.a. einen neuen Sporthallenboden eingesetzt. Aber auch für andere Bereiche wird für Erhaltung und Sanierung viel Geld ausgegeben.

Bei den Investitionen möchte ich einige wenige Beispiele anführen. Das neue Feuerwehrhaus für Schillerslage ist mit 1,25 Mio. EUR eingeplant. Für die dritte Version der Gudrun-Pausewang-Schule sind in den nächsten beiden Jahren ca. 1,6 Mio. EUR an Planungskosten vorgesehen. Der Brandschutz in der Astrid-Lindgren-Schule schlägt mit 930 TEUR zu Buche. Für die IGS werden 23 Mio. EUR bereitgestellt. KiTa-Ehlershausen – 4,4 Mio. EUR. Für 2022 stehen 765 TEUR als Investitionszuschuss für die KiTa der St-Nikolaus-Gemeinde bereit. Die Rathaus-Sanierung kostet 5,5 Mio. EUR. Es ist Geld für den Strassenbau und den Ausbau von Radwegen vorgesehen.

Die Investitionen summieren sich auf 20 Mio. in 2021 und 32 Mio. EUR in 2022. Aber niemand hat gesagt: „Wir brauchen das nicht“. Offensichtliche werden alle Projekte von nahezu allen Ratsfraktionen mitgetragen. Und das vor dem Hintergrund, dass sich die dazu notwendige Fremdfinanzierung auf ca. 174 EUR auftürmen wird.

Das ist ein hoher Betrag, der zu heutigen Konditionen langfristig sehr günstig zu finanzieren ist. Und die Investition steigern das Vermögen der Stadt. Sie sind ein Konjunktur-Programm für die Nach-Corona-Zeit. Vor allen Dingen werden sie in diesem Jahr von allen demokratischen Fraktionen mitgetragen.

Problematischer ist die Perspektive notwendiger Liquiditätskredite. Diese werden nötig um den Aufwand zu bezahlen, sozusagen die Lebenshaltungskosten der Stadt. Bisher wurden Liquiditätskredite nur zur kurzfristigen Mittelbeschaffung benötigt. Es ist aber zu befürchten, dass wir bald knietief im Dispo stehen werden, wenn alles so abläuft wie geplant. Um das zu vermeiden müssten die Personalkosten, die Kosten für Sach- und Dienstleistungen und die Transferleistungen um ca. 13 Mio. EUR p.a. sinken. Das ist eher unwahrscheinlich.

Wenn der Haushaltsplan mit einem Defizit abschliesst, ist mit einem Haushalts sicherungskonzept darzustellen, wie in den nächsten 5 Jahren das Defizit wieder ausgeglichen wird.

Das vorliegende Haushaltssicherungskonzept tragen wir bis auf eine Position mit: Wir haben die Frage vertagt, welche Konsequenzen wir aus der generellen Befreiung von Kindergartengebühren ziehen. Deshalb ist die Anpassung der Geschwisterermäßigung nicht aufgenommen worden. Hier bedarf es eines breiten Konsenses aller Fraktionen, der erst noch ausdiskutiert werden muss.

Anrede

Kommen wir nun zur FDP/CDU-Gruppe. Diesem Haushalt werden Sie mit beschliessen. Auch nach den Kürzungen, liegt uns hier die schlechteste Haushaltsplan der letzten 25 Jahre vor. Und nun wollen sie plötzlich zustimmen? Beim Nachtragshaushalt waren sie noch ihrer Linie treu geblieben. Erklären sie das bitte den Bürgerinnen und Bürgern. Was hat sich geändert? Nun der Bürgermeister gehört jetzt irgendwie ihrer Partei an. Das ist

aber auch alles. Das zeigt einmal mehr, dass es ihnen den vergangenen Jahren der Ablehnung der Haushalte nicht um die Inhalte gegangen ist, sondern um politische Effekthascherei.

Uns haben sie vorgeworfen die Baxmann-Gruppe zu sein. Dem Vernehmen nach, hat der Bürgermeister mit ihnen geschimpft und jetzt stimmen sie zu. Wie dürfen wir Sie nennen? Armins Rasselbande?

Ich wiederhole mich, aber manches muss wiederholt werden, damit es allen klar wird. Wenn sie tatsächlich Konzepte oder wenigstens Ideen für eine wesentliche Verbesserung der Haushalte gehabt hätten, warum haben sie sie nicht eingebracht? Aber da war nichts, da ist nichts und da wird auch nichts kommen. In den Finanzausschuss-Sitzungen sind sie bestenfalls im ungefähren geblieben. In den Änderungslisten des Haushalts gibt es keinen Hinweis auf ihren Einfluss.

Jetzt hätten sie die Chance mit ihrem Bürgermeister das Ruder herum zu reißen. Aber sie kennen ja auch keinen anderen Kurs. Dem Marktspiegel-Interview zu einem Jahr Bgm Pollehn ist zu entnehmen, dass sie sich umgewöhnen müssen, da sie sich bisher in keiner Verantwortung für die Stadt gesehen haben. Das ist falsch, Verantwortung haben sie schon immer gehabt, nur haben sie sich einen schlanken Fuss gemacht.

Sie kritisierten immer die Investitionen in die Schulen, insbesondere die IGS natürlich. Jetzt philosophiert ihr Bürgermeister über eine Südumgehung und eine weitere innerstädtische Bahnbrücke. Beides Projekte die viele viele Millionen kosten würden. Wie stehen Sie dazu?

Auch hat der Bürgermeister uns einige eher kleine Maßnahmen genannt, mit denen er die Haushaltslage verbessern will. Angekündigt war im Wahlkampf ein großes mehrstufiges Konzept. Wenn Sie noch Pulver haben, dann zünden sie es, Herr Pollehn. Trotz Böllerverbot der Kanzlerin Aber ich befürchte die mehrstufige Rakete ist nur ein Heuler.

Herr Pollehn, sie glauben offensichtlich selbst nicht dran. Sonst wären Spuren davon im Haushalt oder zumindest in der mittelfristigen Finanzplanung erkennbar. Auch das sollten Sie ihren Wählerinnen und Wählern erklären. Geben sie zu, dass auch sie kein Rezept haben um die Haushaltssituation der Stadt entscheidend zu verbessern.

Anrede

Ich komme zum Schluss.

Den Ansatz von Kurt-Ulrich Schulz 2-Jahres-Haushalte zu beschliessen hat die Verwaltung als sinnvoll bestätigt. Auch wir haben die Arbeit damit als vorteilhaft erlebt und so ist gut und richtig wieder für zwei Jahre zu planen.

Mit Silke Vierke haben wir eine neue Stadtkämmerin, die erkennbar schnell in die Aufgabe hineingewachsen ist und uns kompetent mit großem persönlichen Engagement durch die Beratungen begleitet hat. In den Finanzausschuss-Sitzungen wurden die Zahlen durch weitere Erläuterung für uns transparent. Silke Vierke, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen, die an der Erarbeitung des Haushalts beteiligt waren. gilt unser ausdrücklicher Dank.

Wir werden dem Haushalt und den dazugehörigen Vorlagen zustimmen.

Um noch mal an den Anfang zurückzukommen. Wenn jemand in den nächsten Wochen ein rotes Licht sieht, ist es wahrscheinlich Rudolf the red nosed Reindeer, das mit Santa Claus, dem Weihnachtsmann, die Geschenke bringt. Vielleicht sollten wir uns alle was wünschen.

Ich wünsche Ihnen allen auf jeden Fall: Bleiben Sie negativ, bleiben Sie gesund und haben sie eine besinnliche Weihnachtszeit.

Vielen Dank.